

## GEMEINSAME PRESSE-INFORMATION

### **Gesucht: Deutschlands schönster Schulhof**

**+++ Stiftung „Lebendige Stadt“ und Deutsche Umwelthilfe loben**

**Bundeswettbewerb „Schulhof der Zukunft“ aus**

**+++ 12.000 € Preisgeld**

**+++ Forsa-Befragung: 82 Prozent der Schülerinnen und Schüler wollen Schulhöfe mitgestalten**

**Hamburg/Radolfzell, 27.10.2014** – 82 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 1. bis 10. Klasse wollen bei der Verschönerung und Verbesserung ihres Schulhofes selbst Hand anlegen. Dies ergab eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ und Deutschen Umwelthilfe (DUH), die daraufhin die Bundesinitiative „deinSchulhof“ ins Leben gerufen haben. Das Projekt hat ein Finanzvolumen von rd. 200.000 Euro und steht unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Dr. Barbara Hendricks. Bestandteil der Initiative ist der jetzt gestartete Wettbewerb „Schulhof der Zukunft“.

Die Stiftung „Lebendige Stadt“ und die DUH suchen ab sofort Schulhöfe, die von einem hohen Maß an Kreativität in der Gestaltung und Vielfalt in den Angeboten geprägt sind und sich im Sinne von Best-practice zur Nachahmung eignen. Sechs besonders gelungene Schulhöfe werden als „Schulhof der Zukunft“ ausgezeichnet und mit 2.000 Euro prämiert. Der Wettbewerb läuft bis zum 28. Februar und richtet sich an alle Grund- und weiterführenden Schulen. Die Ergebnisse werden auf der Internetplattform [www.deinSchulhof.de](http://www.deinSchulhof.de) vorgestellt, auf der sich auch die Ausschreibungsunterlagen befinden.

„Angesichts der Entstehung von immer mehr Ganztagschulen ist es umso wichtiger, dass mit dem längeren Schulaufenthalt eine Verbesserung der Qualität und Angebote der Schulhöfe einhergeht“, erklärt **Alexander Otto**, Kuratoriumsvorsitzender Stiftung „Lebendige Stadt“. „Die Forsa-Umfrage zeigt insbesondere Verbesserungspotenzial bei Angeboten für

die Verwirklichung eigener Kreativität und für die Erholung. Hier möchte meine Stiftung gemeinsam mit der DUH ansetzen und vorhandenes Best-practice bekannt machen und zur Nachahmung empfehlen. Anders als in der Schule ist hier Abgucken ausdrücklich erwünscht.“

**Prof. Dr. Harald Kächele**, Bundesvorsitzender Deutsche Umwelthilfe, ergänzt: „Wir Erwachsene verbringen unsere Arbeitspausen nicht freiwillig auf eintönigen Asphaltflächen. Warum schicken wir dann unsere Kinder auf betonierte, langweilige Schulhöfe? Dabei merken Schülerinnen und Schüler meist erst nach der Umgestaltung, wie mangelhaft ihr Schulgelände zuvor gewesen war. Das gemeinsame Ideensammeln, Handwerken und Bauen ist erfahrungsgemäß ein Ereignis, das allen Beteiligten – Schülern, Lehrern sowie Eltern – lange in Erinnerung bleibt.“

### **Hintergrund**

Mit der Initiative „deinSchulhof“ sollen Schulhöfe in soziale und attraktive Lebens- und Lernräume verwandelt werden. Unter Mitwirkung von Schülern, Lehrern, Stadtverwaltungen und vielen weiteren Akteure werden Best-practice-Lösungen und Know-how in Bezug auf Schulhofgestaltungen zusammengetragen und ab März 2015 auf dem Internetportal „[www.deinschulhof.de](http://www.deinschulhof.de)“ veröffentlicht. Dieses wird Ratgeber, Inspirator und Motivator für zukünftige Schulhofgestaltungen sein.

### **Die Forsa-Umfrage**

Im Auftrag der Stiftung „Lebendige Stadt“ und Deutschen Umwelthilfe hat das Forsa-Institut mittels Telefoninterviews vom 25. Juni bis 7. Juli 2014 bundesweit 500 Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 10 befragt, wie sie ihren Schulhof bewerten. Danach gaben zwar 85 Prozent der Befragten an, dass ihnen der Schulhof gut bis sehr gut gefällt. Gleichzeitig wurden aber Defizite deutlich, die nicht im Einklang mit einem immer längeren Schultag von Schülerinnen und Schülern stehen.

- 76 Prozent der befragten Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, dass es ihrem Schulhof an Raum mangelt, wo sie ihre Kreativität und eigenen Ideen ausleben können. Dazu zählen u.a. eine Graffitiwand oder ein Bauspielplatz. Dabei scheint es mit 31 Prozent an Grundschulen mehr Kreativräume als an weiterführenden Schulen (19 Prozent) zu geben. Dieser Unterschied zeigt sich auch bei Schulen in Ost- gegenüber Westdeutschland (35 Prozent: 21 Prozent).

- Möglicherweise ist auch darin ein Grund dafür zu sehen, dass nur 24 Prozent der Schülerinnen und Schüler ihren Schulhof auch nach Unterrichtsschluss nutzen, um sich hier mit Freunden zu treffen. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an Grundschulen liegt dabei deutlich höher als bei weiterführenden Schulen. Gleichzeitig wünscht sich aber rd. ein Drittel der Grundschüler mehr Spielgeräte auf den Schulhöfen. Möglicherweise könnte die Öffnung von Schulhöfen für die Öffentlichkeit auch in der schulfreien Zeit eine noch bessere Integration in das städtebauliche Umfeld leisten.
- Zufriedenheit herrscht offenbar bei der Grüngestaltung sowie dem Angebot an Sport- und Sitzmöglichkeiten. 82 Prozent gaben an, dass es an ihren Schulen ausreichend Bäume, Pflanzen, Blumen und Rasenflächen gibt, 74 Prozent sind mit den Sportmöglichkeiten zufrieden und 71 Prozent halten das Angebot an Sitzgelegenheiten für ausreichend. Demgegenüber äußerten aber 44 Prozent, dass sie sich Orte für Ruhe und Entspannung wünschten. Offenbar laden somit nicht alle Grüngestaltungen und Sitzgelegenheiten auch zum Entspannen ein.
- 55 Prozent der Schüler sagten, dass es bei ihnen abgesehen von den Sportstunden keinen Unterricht im Freien gibt. Dabei wird an weiterführenden Schulen deutlich mehr im Freien unterrichtet (50 Prozent) als an Grundschulen (34 Prozent). Speziell für den „Outdoor-Unterricht“ konzipierte Orte könnten dazu beitragen, diesen pädagogisch noch besser in den Lehrplan einzubinden.
- Sehr groß ist die Bereitschaft bei Schülerinnen und Schülern bei der Verbesserung ihres Schulhofs selbst Hand anzulegen. 82 Prozent wären dazu bereit. Dieser hohe Anteil spricht dafür, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler Verbesserungsbedarf für ihren Schulhof sieht.

### **Die Stiftung „Lebendige Stadt“**

Die von Unternehmer Alexander Otto gegründete Stiftung „Lebendige Stadt“ verfolgt das Ziel, die kulturelle Vielfalt und Lebendigkeit der Städte zu fördern. Das bewegte Fördervolumen von rd. 28 Mio. Euro umfasst u.a. die Grüngestaltung des Essener Krupp-Parks, die künstlerischen Illuminationen des Berliner Reichstagsgebäudes und Kölner Rheinufer sowie die Neugestaltungen des Hamburger Jungfernstiegs und des Leipziger Nikolaikirchhofs. Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie unter [www.lebendige-stadt.de](http://www.lebendige-stadt.de).

## **Die Deutsche Umwelthilfe**

Die Deutsche Umwelthilfe ist ein gemeinnütziger, bundesweit tätiger Umwelt- und Verbraucherschutzverband. Das Themenspektrum reicht von Natur- und Klimaschutz über Energie- wende und Verkehr bis zu Kreislaufwirtschaft und Verbraucherschutz. Der Bereich „Kommunaler Umweltschutz“ unterstützt seit über 20 Jahren Städte und Gemeinden bei ihrem Schutz von Natur und Umwelt. Weitere Informationen zur Deutschen Umwelthilfe finden Sie unter [www.duh.de](http://www.duh.de), Twitter: <https://twitter.com/Umwelthilfe>.

**Die Ausschreibungsunterlagen finden Sie unter [www.deinSchulhof.de](http://www.deinSchulhof.de), die Ergebnisse der Forsa-Befragung unter <http://www.deinSchulhof.de/index.php?id=forsa>.**

### **Kontakt für die Medien:**

Robert Spreter  
Leiter Kommunaler Umweltschutz DUH  
Tel.: 07732 9995-30  
E-Mail: [spreter@duh.de](mailto:spreter@duh.de)

Rando Aust  
Sprecher Stiftung „Lebendige Stadt“  
Tel.: 040 60876166  
E-Mail: [info@lebendige-stadt.de](mailto:info@lebendige-stadt.de)

Daniel Hufeisen  
Pressesprecher DUH  
Tel.: 030 2400867-22, Mobil: 0151 55017009  
E-Mail: [hufeisen@duh.de](mailto:hufeisen@duh.de)